



Auditorium

**KLOSTER
STIEPEL**



**Programm
2015**

Geleitwort zum Vortragsprogramm 2015 des Auditoriums Kloster Stiepel



Verehrte, liebe Freunde des Auditoriums Kloster Stiepel!

Das Auditorium Kloster Stiepel erfreut sich großer Beliebtheit und ist eine feste Institution im Ruhrgebiet. Im Zuge der neuen Verteilung der Aufgaben im Kloster bin ich seit Anfang 2014 nun mit diesem betraut worden und danke meinem Mitbruder P. Placidus Beilicke OCist ausdrücklich, der diese Aufgabe mit großem Einsatz über Jahre inne hatte und ein so gutes Programm mit guten Referenten für 2014 zusammenstellte.

Das Jahr 2015 versucht wieder aktuelle und interessante Themen aufzugreifen und dabei unter anderem vier große Themenbereiche in den Blick zu nehmen: das Thema **Ehe und Familie**, das derzeit unter den Nägeln brennt, das Thema **Frieden und Versöhnung**, das **Jahr des Gott geweihten Lebens** und das Thema **Sterbehilfe**.

Natürlich gibt es dabei Überschneidungen, wie beispielsweise beim bibeltheologischen Ansatz (**Prof. Dr. Klaus Berger: Biblische Katholische Sexualethik. Ein paar Eckpunkte**), wie auch bei der Darstellung starker Persönlichkeiten (**Extra-Audi mit Dr. Christoph Böhr: Karol Wojtyła / Johannes Paul II**) und **Prof. Dr. Wendelin Knoch: Papst Franziskus - die Kirche auf „neuem Weg“**.

Das Sonder-Auditorium über **Abbé Franz Stock** findet eine Ergänzung in der sehenswerten Wanderausstellung „Frieden als Auftrag“ in der Heimkehrer-Dankes-Kirche vom 26.4. bis 10.5.2015. **Der Bischof von Speyer, Dr. Karl-Heinz Wiesemann**, wird eigens dafür kommen.

Dieses Auditorium bildet die Auftaktveranstaltung.

Einem neuen und sehr interessanten Wissenschaftszweig möchten wir mit einem Extra-Audi Rechnung tragen: **Prof. Dr. med. Dr. theol. Matthias Beck** spricht über: **Medizin und Spiritualität. Genetik, Epigenetik und die spirituelle Dimension des Menschen.**

Das Grabtuch von Turin, Gegenstand zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen und Publikationen, wird dieses Jahr in Turin selbst erneut der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Durch unseren Künstlermönch P. Raphael Statt OCist besitzen wir in Stiepel darüber ein Glasfenster. Frau **Mag. Traudl Wally aus Wien** ist eine anerkannte Forscherin und Referentin auf diesem Gebiet und sie kommt im Juni zu uns.

Ein Höhepunkt wird wieder das Kommen unseres **Hwst. Herrn Abtes Dr. Maximilian Heim OCist** aus dem Stift Heiligenkreuz sein. Er spricht zum Thema: **Brauchen wir noch geweihte Priester?**

Drei geistliche Abende runden das Jahr ab.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Bitte machen Sie interessierte Menschen auf unser reiches Programm aufmerksam und geben Sie unsere Informationsbroschüre weiter.

Mit herzlichen Grüßen aus dem
Kloster Stiepel
P. Markus Gebhard Stark OCist,
Leiter des Auditoriums Kloster Stiepel

Impressum: Auditorium Kloster Stiepel

Am Varenholt 9
44797 Bochum

Tel. 0234 / 777 05 0
Fax 0234 / 777 05 18

E-Mail: info@kloster-stiepel.de

Ehe & Familie Die Partnerschule - eine Alternative zu Trennung und Scheidung



Dr. phil., Dipl.-Päd. Rudolf Sanders
Leiter der Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Hagen - Iserlohn,
Lehr- und Forschungstätigkeit im Bereich
Eheberatung und Paartherapie

Kann man eine solche Aussage überhaupt aufstellen? Ist das explizite Ziel der Stabilisierung einer Ehe oder Partnerschaft seitens des Beraters überhaupt gerechtfertigt oder muss es nicht zunächst darum gehen herauszufinden, ob ein Paar überhaupt zusammen bleiben will oder nicht? Gilt es nicht „ergebnisoffen“ zu sein?

Angesichts der gravierenden Folgen von Trennung und Scheidung für die Betroffenen und deren Kinder, nutzt die Partnerschule alles, was die wissenschaftliche Forschung an Erkenntnissen zur Verfügung stellt, um eine Ehe oder Partnerschaft zu stabilisieren. Wie in der Arzneimittel-Forschung wird dieses Ziel auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit geprüft. So ist die Partnerschule eines der wenigen Verfahren im deutschen Sprachraum mit empirisch nachgewiesenen positiven Effekten auf die Beziehungszufriedenheit. Mit diesen positiven Auswirkungen läßt sich ggf. eine Trennung nachvollziehen und verantwortlicher gestalten – dann auch ein Segen für betroffene Kinder.

In dem Vortrag werden Sie von Beziehungsfällen hören, erfahren, wie Paare konstruktives Miteinander lernen können und zum Schluß eine SternTV Reportage sehen. In dieser können Sie nachvollziehen, wie in der Partnerschule „gelernt“ wird.

Widerständigkeit, Verfolgung und Nazigewalt - sechs Schicksale aus dem katholischen Bochum

Clemens Kreuzer
Bochum



Persönlichkeiten und Situationen, die vorgestellt werden:

Vikar August Stöcker aus Riemke übt scharfe Kritik an den Nazis und wird deshalb zu Festungshaft und Gefängnis verurteilt. Hermann Janssen aus St. Josef (Stadtmitte) verbreitet Protestschriften über die Nazi-Morde an Repräsentanten des Katholizismus, Haft und Schikane sind die Folge. Pater Romanus Bange bricht bei der Beschlagnahmung des Franziskanerklosters Christkönig tot zusammen. Pfarrer Heinrich Ostermann aus Linden bietet den Nazis jahrelang mutig die Stirn; schließlich verhaftet, gelingt ihm auf der Fahrt zum Volksgerichtshof in Berlin eine abenteuerliche Flucht. Pfarrer Reuland aus der Diözese Trier, Strafgefangener im Bochumer Gefängnis, wird auf einem Gefangenemarsch in Altenbochum durch einen Genickschuss seines Wachmanns niedergestreckt. Wilhelm Engel gehört zu jenen Mitgliedern der Vinzenz-Konferenz von Christkönig, die wegen Wehrkraftzersetzung beim Volksgerichtshof angeklagt sind. Er kommt in den Haftanstalten von Berlin-Moabit um.

Geistliche Abende in der Fastenzeit

Von Perle zu Perle. Zur Geschichte und Spiritualität des Rosenkranzes



Pater Elias H. Füllenbach O.P.

Dominikanerkloster St. Josef *
Düsseldorf

Das Rosenkranzgebet, dessen Ursprünge in das frühe Mittelalter zurückreichen, wurde von den Dominikanern weit verbreitet und gefördert. Lange gehörte es zu den populärsten Gebets- und Meditationsformen katholischer Volksfrömmigkeit. Aber es geriet auch immer wieder in die Kritik. Und heute? So fragt der Vortrag auch nach der Aktualität einer alten Gebetsform.

* Pater Elias H. Füllenbach ist stellvertretender Direktor des Instituts zur Erforschung der Geschichte des Dominikanerordens im deutschen Sprachraum (IGDom) und Archivar der Dominikanerprovinz Teutonia.

Zu dem Geistlichen Abend laden wir ein:
19.15 Uhr: Rosenkranzgebet und Komplet
20.05 Uhr: Vortrag

397 Dienstag 10.03.2015 20.00 Uhr

Ordensleben im Ruhrgebiet "Von den Bredenscheider Schwestern zur Theresia-Albers-Stiftung"

Msgr. Dr. theol. Martin Patzek
Caritaswissenschaftler
Hattingen



Eine Lehrerin aus dem Sauerland gründet Caritasschwestern in Bredenscheid (Hattingen). Der Biograph betrachtet ihre Heimat, ihre Ausbildung und ihren Beruf. Die Zielgruppe des von ihr gegründeten Ordens waren behinderte Sonderschülerinnen aber auch Gemeindeseelsorge, ambulante Krankenpflege, Familienbildung, Kindergärten und Betreuung älterer Menschen in vielen Niederlassungen.

Fast 100 Jahre später ist daraus die Theresia Albers-Stiftung geworden. Ihre Zielgruppen sind immer noch Kranke, Ältere und Behinderte in mehreren Häusern des Ennepe-Ruhr-Kreises und der Stadt Essen. Das Vorstandsmitglied betrachtet Leitlinien und Pastoralplan.

398 Montag 16.03.2015 20.00 Uhr

Hi. Josef und Pfr. Josef Reuland: Anregung für eine christliche Haltung in existentieller Bedrängnis



Herr Alfons Zimmer

Pastoralreferent
in den Gefängnissen Bochums
Bochum



P. Placidus Beilicke OCist

Bochum

19. März – Hochfest des heiligen Josef, was fangen wir damit an? In letzter Zeit offenbar nicht mehr viel. Vielleicht liegt es daran, dass der Nährvater Jesu lange sehr weichgezeichnet wurde. Für mehr als eine schöne Figur in der Weihnachtsskrippe scheint er in unserer rauen Wirklichkeit nicht mehr zu taugen. Der im Dritten Reich hier in Bochum inhaftierte und fast ums Leben gekommene Pfr. Josef Reuland hat Kraft und Richtung für seinen mutigen Widerstand gegen den Nationalsozialismus auch durch seinen Namenspatron bekommen. Sein Lebenszeugnis soll auch uns Mut machen, sich den Herausforderungen unserer Zeit im Glauben zu stellen. Außerdem erinnert uns dieser geistliche Abend an das Ende des letzten Weltkrieges und seine Schrecken vor 70 Jahren. Gott mache uns heute zu Boten des Friedens und Hoffnung.

Zu dem Geistlichen Abend laden wir ein:

19.15 Uhr: Rosenkranzgebet und Komplet

20.05 Uhr: Vortrag

399 **Audi-EXTRA**
Dienstag 21.04.2015 20.00 Uhr

Abbé Franz Stock

Bischof
Dr. Karl-Heinz Wiesenmann

Speyer



Abbé Franz Stock (*21. September 1904 in Neheim; + 24. Februar 1948 in Paris) war katholischer Priester und während der deutschen Besatzungszeit im Zweiten Weltkrieg Seelsorger der Gefängnisse von Paris und der Hinrichtungsstätte auf dem Mont Valérien. Er gilt als ein Wegbereiter der Deutsch-Französischen Freundschaft. **"Abbé Franz Stock - ist nicht nur ein Name - er ist ein Programm!"** Nuntius Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII. sagte dies, als er die Einsegnung des Toten vornahm. Als 1945 Franz Stocks Gesundheit nach den Kriegsjahren schwer angegriffen war und er in die Heimat hätte zurückkehren können, nahm er dennoch eine neue Aufgabe an: die Gründung eines Priesterseminars besonderer Art, in dem deutschsprachige Priester und Seminaristen zusammengeführt werden sollten. Es wurde auf Initiative der französischen Regierung und mit Unterstützung des Apostolischen Nuntius Roncalli, dem späteren Papst Johannes XXIII. gegründet. Abbé Stock wurde gebeten, dieses Seminar als Regens zu leiten. Am 24. Februar 1948 starb Abbé Franz Stock plötzlich und unerwartet, noch keine 44 Jahre alt, gegen 16.00 Uhr im Hospital Cochin in Paris. Der Tod Abbé Stocks durfte in der Presse nicht bekannt gegeben werden, da er noch immer den Status eines Kriegsgefangenen hatte. Aus diesem Grunde folgte seinem Sarg nur ein knappes Dutzend Menschen.

Von der Familie konnte niemand an der Beisetzung teilnehmen, da sie keine Einreiseerlaubnis erhalten hatten. 14. November 2009 eröffnete Hans-Josef Becker, Erzbischof von Paderborn, das Seligsprechungsverfahren für Franz Stock.

AKS Vortragsp Gesamt

394	13.01.	Die Partnerschule - Alternative zu Trennung	Sch
395	03.02.	Widerständigkeit, Verfolgung, Nazigewalt	
396	23.02.	Geistl. Abend - Geschichte & Spiritualität d. Rose	
397	10.03.	Geistl. Abend - Ordensleben im Ruhrgebiet	
398	16.03.	Geistl. Abend - Hl. Josef u. Pfr. Josef Reuland	
399	21.04.	Abbe Franz Stock	
400	28.04.	Karol Wojtyla - Johannes Paul II	
401	12.05.	Sterbehilfe	
402	23.06.	Das Turiner Grabtuch	
403	14.07.	Biblische Katholische Sexualethik	
404	22.09.	Papst Franziskus	
405	13.10.	Medizin u. Spiritualität	
406	10.11.	Brauche wir noch geweihte Priester?	
407	27.11.	Humorvolle Weihnachtslesung	

Programm 2015

Übersicht

Leitung	Dr. Rudolf Sanders	Hagen
	Clemens Kreuzer	Bochum
enkr.	Pater Elias Füllenbach	Düsseldorf
	Dr. Martin Patzek	Hattingen
	Alfons Zimmer - P. Placidus OCist	Bochum
	Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesenmann	Speyer
	Dr. Christoph Böhr	Trier
	Prof. Eberhard Schockenhoff	Freiburg
	Mag. Traudl Wally	Wien
	Prof. Dr. Klaus Berger	Heidelberg
	Prof. Dr. Wendelin Knoch	Bochum
	Prof. Dr. Matthias Beck	Wien
	Abt Dr. Maximilian Heim OCist	Heiligenkreuz
	Thomas Glup	Essen

Karol Wojtyła / Johannes Paul II. ein hierzulande unbekannter Philosoph von europäischem Rang



Dr. Christoph Böhr
Dozent für
Philosophische Gegenwartsfragen
Trier / Heiligenkreuz

Karol Wojtyła war ein Philosoph von europäischem Rang. Der Mystiker, Philosoph, Priester, Lyriker und Poet war zugleich der unbeirrbar und unnachgiebige Politiker – der Papst, der sich seiner Sache sicher war und den Mächtigen die Stirn bot. So wird er auch in Deutschland gesehen – während er jedoch als Philosoph hierzulande bis heute unbekannt geblieben ist.

Wojtyła packt den Menschen bei seinen eigenen Erfahrungen, macht sie aufmerksam auf das, was sich in ihrem Denken und Fühlen unüberhörbar zu Wort meldet: Die Frage vor allem: Wer bin ich – als Mensch, wozu bin ich berufen, was macht meinen Wert und meine Würde aus: allesamt Erfahrungen, die jeder macht, wenn er sich selbst begegnet. Gegen alle Spielarten der Leugnung menschlicher Freiheit – durch den Naturalismus, den Sozialdarwinismus, den Positivismus – steht Wojtyłas Philosophie der Begründung menschlicher Freiheit: sein unerschütterliches Bekenntnis zum Menschen, der in der Begegnung mit sich selbst zu Einsichten findet, die ihm eine spirituelle Dimension seiner Existenz eröffnen. Wenn ein Mensch diese Dimension, die er in sich selbst entdeckt, verschüttet, verkürzt er sein Selbstverständnis: Er macht sich kleiner, als er wirklich ist.

Sterbehilfe

Prof. Eberhard Schockenhoff

Professor für
Moraltheologie
Freiburg



Schenkt man den Meinungsumfragen Glauben, bejahen immer mehr Bundesbürger, und dies betrifft sicher nicht nur Deutschland, die „aktive Sterbehilfe“. „Das Töten auf Verlangen“ ist nicht neu und wurde eigentlich schon bei der Straffreiheit der Abtreibung als logische Folge schon lange prophezeit. Wen wundert es, dass selbst Ärzte nach einer anonymen Umfrage bis zu 35% die Beihilfe zum Selbstmord angeblich befürworten? Warum soll das, was in den Niederlanden und in Belgien schon legal möglich ist, nicht auch in Deutschland sich in absehbarer Zeit durchsetzen? Die Folgen werden verheerend sein: Das Vertrauen in die Ärzte ist grundlegend zerstört, wie auch in unsere heutige westliche Gesellschaft, in der anstelle von liebevollem Beistand ein „schnelles schmerzfreies Ende“ treten soll. Dabei gehört das Sterben genauso zu unserem Leben und ist für Sterbende und Angehörige eine unersetzbare Erfahrung. Wer soll nun wirklich über „lebensunwertes“ oder „unzumutbares Leben“ entscheiden? Wir dürfen dies nicht allein den Ärzten überlassen, die offenbar die Hauptverantwortung für diesen Sinneswandel tragen. Je kompetenter und kraftvoller wir uns zu Wort melden, umso mehr können Negativfolgen, Unfriede und letztlich vielleicht sogar das Zerbrechen der westlichen Gesellschaften und der Verlust unserer Freiheit nicht eintreten.

Das Grabtuch von Turin



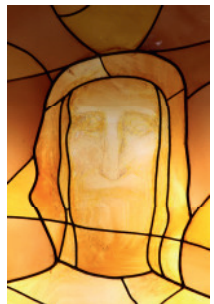
Mag. Traudl Wally

Wien

Wie schwer fällt es dem heutigen Menschen an Wunder zu glauben! Und doch ist Tod und Auferstehung Christi, das größte Wunder schlechthin, der Kernsatz unseres christlichen Glaubens. Gibt es greifbare Hinweise für die Echtheit der Aussagen der Evangelien? Wieweit kann uns das „Grabtuch von Turin“ beim Verständnis der Auferstehungsberichte behilflich sein? Ist es eine Fälschung aus dem Mittelalter oder tatsächlich „stummer Zeuge“ eines einmaligen historischen Ereignisses?

Dieser Vortrag versucht, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über das Grabtuch von Turin darzulegen und seine Bedeutung für unsere Zeit auszuwerten unter Berücksichtigung folgender Schwerpunkte:

- 1) Der Tod des Mannes des Grabtuches
- 2) Hinweise zur Gottheit Christi
- 3) Hinweise zur Auferstehung
- 4) Das Grabtuch und die nichtchristlichen Religionen
- 5) Das Grabtuch Christi und die Neuevangelisierung



403 Dienstag 14.07.2015 20.00 Uhr

Biblische Katholische Sexualethik Ein paar Eckpunkte

Prof. Dr. Klaus Berger
Professor für Neues Testament
Heidelberg



Statt Verklemmtheit also biblische Bejahung der Leiblichkeit. Statt Ängstlichkeit die Freude über das Geschenk der Sexualität – wie es im Hohelied Salomos steht. Statt der Muffigkeit und Spießigkeit der Konzentrierung auf die Geschlechtsorgane die Eleganz und Schönheit der Zärtlichkeit. Statt fieser Witze die augenzwinkernde Leichtigkeit katholischen Humors (rechts - und linksrheinisch). Statt der Panik, die schon von dem Wort von „unehelich“ ausgeht die Ehe als Zielvorstellung. Eine Ehe, die sich in der Ehe zwischen Gott und Mensch, Christus und Kirche geborgen und nicht verdächtigt weiß. Merke: Wo so viel Unrecht geschieht, da kann auch die Quelle des Segens und Neuwerdens verborgen sein.

Papst Franziskus - die Kirche auf „neuem Weg“?



Prof. Dr. Wendelin Knoch

Professor für Dogmatik und
Dogmengeschichte
Bochum

Die Medien informieren hinreichend darüber, dass die römisch-katholische Kirche, der Vielzahl der christlichen Konfessionen eingefügt, keine die Menschheit insgesamt prägende Größe ist. Dem tritt vor Ort die Erfahrung abnehmender Kirchenbindung zur Seite. Diese Tatsachen vor Augen, stellt Papst Franziskus einem pessimistisch-lähmenden, auf die Vergangenheit fixierten Denken und Argumentieren die Forderung entgegen, die Kirche müsse sich in Wort und Tat „nach außen“ öffnen, den Menschen unserer Tage verstehend-hilfreich zur Seite treten. Für ihn stehen Leben und Praxis der Kirche heute im Mittelpunkt seiner Verlautbarungen und Entscheidungen. Das für 2015 ausgerufenen „Jahr der geistlichen Gemeinschaften“ unterstreicht diesen Grundimpuls. Auch mit der Verlegung des päpstlichen Wohnsitzes vom Apostolischen Palast im Vatikan hin zum Pilgerhaus ‚Santa Marta‘ ist ein eindrückliches Zeichen gesetzt. Wie Papst Franziskus in seinem Schreiben „Evangelii gaudium“ ausführt, will er dazu ermutigen, das zu leben, was der Kirche als frohe Botschaft anvertraut ist. Es lohnt sich, genauer hinzuhören und nachzufragen, ob die Kirche – Papst Franziskus folgend - erkennbar bereits auf einem „neuem Weg“ ist.

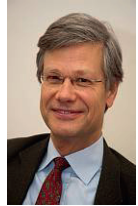
405 **Audi-EXTRA**

Dienstag 13.10.2015 20.00 Uhr

Medizin und Spiritualität Genetik, Epigenetik und die spirituelle Dimension des Menschen

Prof. Dr. med. Dr. theol. Mag.
pharm. Matthias Beck

Institut für Systematische Theologie /
Theologische Ethik. Forschungsschwer-
punkt Medizinische Ethik. Wien



Die Medizin ist in einem dramatischen Umbruch: Der Einzelne tritt immer mehr ins Zentrum. Individualisierte, personalisierte und partizipative Medizin sind die aktuellen Stichwörter. Gleichzeitig ist sehr viel bekannt darüber, wie Lebensstile, zwischenmenschliche Beziehungen und auch das Innenleben des Menschen Einfluss auf das Immunsystem und die Gene haben. Gene müssen aktiviert und inaktiviert werden, und diese An- und Abschaltmechanismen der Gene (genannt: epigenetische Einflüsse oder Epigenetik) haben auch etwas mit dem Denken und Fühlen des Menschen, letztlich sogar mit seiner Spiritualität zu tun. Was aber ist christliche Spiritualität? Wo liegen die heutigen Herausforderungen für den Christen? Und wie hängen Spiritualität, Psychologie und Medizin miteinander zusammen? Diesen Fragen will der Vortrag nachgehen.

Brauchen wir noch geweihte Priester?



Abt. Dr. Maximilian Heim OCist

Theol. Prälat, Großkanzler der Phil.-Hochschule Benedikt XVI., Mitglied des Schülerkreises Josef Ratzinger / Papst Benedikt XVI.
68. Abt des Stiftes Heiligenkreuz

In den vergangenen Jahren sind die Zahlen der Priesterberufungen im deutschsprachigen Raum dramatisch zurückgegangen. Dieser Rückgang geht einher mit einer erschütternden Welle von Kirchaustritten bzw. einer Gleichgültigkeit gegenüber der sog. Sonntagspflicht. Aufgelassene Kirchen, geschlossene Priesterseminare und notwendige Umstrukturierungen in den Diözesen haben das Interesse am Priesterberuf immer mehr schwinden lassen. Die Gründe für eine solche Entwicklung sind vielfältig. Es stellt sich die Kernfrage: Glauben wir noch daran, dass Gott durch sein Wort und durch die Sakramente in die Welt hineinwirkt? Glauben wir noch daran, dass ohne den geweihten Priester die Eucharistie, die Beichte und die Krankensalbung nicht gefeiert werden können und so verloren gehen?

Humorvolle Weihnachtslesung

Thomas Glup
Kabarettist
Essen



Weihnachten ist für Thomas Glup alias Pater Veit Martin das schönste Fest des Jahres. Mit der Geburt Christi hat Gott uns Hoffnung und Freude in die Welt gesandt. Daher kann der Tausendsassa, der bereits mit seinem Programm „Ach du lieber Himmel“ die Zuschauer in Stiepel begeisterte, den Umgang vieler Menschen mit diesem Fest auch nicht nachvollziehen. Anstatt die Adventszeit fröhlich und heiter als Vorbereitung auf das Weihnachtsfest zu nutzen, zeigen sich die Menschen hektisch, und ihre Gesichter lassen echte Vorfreude vermissen. Aus diesem Grund hat es sich Thomas Glup (Pater Veit Martin) schon vor Jahren zur Aufgabe gemacht, seine Zuhörer mit Humorvollen Weihnachtslesungen auf das Fest Christi Geburt einzustimmen. Mit humorvollen und nachdenklichen Texten begeistert er seit acht Jahren eine große Fangemeinde. Diese Veranstaltungen sind im „Theater im Rathaus Essen“ seit Jahren Kult und bereits am ersten Verkaufstag nach der Sommerpause restlos ausverkauft. Nun wird der sympathische „Schelm Gottes“, wie er von den Zuschauern gerne genannt wird, mit einer Humorvollen Weihnachtslesung am 27. November 2015 erneut in Stiepel zu Gast sein.



Aus unserem

Stiepeler Klosterladen

Ein Besuch in unserem kleinen aber feinen Klosterladen lohnt sich immer!

Wir führen eine große Auswahl an religiöser Literatur. Darüber hinaus besorgen wir Ihnen alle gewünschten Bücher innerhalb kürzester Zeit.

Außerdem bieten wir Ihnen allerlei schöne Geschenkideen:

- Glückwunschkarten für viele Gelegenheiten
- CDs, Ikonen, Krippenfiguren
- Devotionalien
- eine reichhaltige Auswahl an handverzierten Kerzen
- Heiligenkreuzer Klosterwein

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag	14.00 - 17.45 Uhr
Samstag	10.00 - 11.45 Uhr

Von März - Dezember (außer in der Sommerferienzeit)

auch Sonntag	11.00 - 13.00 Uhr
	15.30 - 17.30 Uhr

Am Varenholt 11
44797 Bochum

Tel. 0234 / 777 05 22
Fax 0234 / 777 05 18

E-Mail: klosterladen@kloster-stiepel.de